

## Briefmarkenverdienste? Ja, aber richtig!

Einer der beinahe "klassischen Nebenverdienste", der immer wieder bei sogenannten Vergabefirmen auftaucht, ist das Zusammenstellen von Briefmarkenpaketen. Das geht dann meistens so vor sich, dass man von der betreffenden Anbieterfirma zunächst für teures Geld ein Kilo (oder mehr) Korrespondenzmarken kaufen soll, um dann daraus wertvolle Päckchen zu machen. Diese Päckchen soll der fleißige Heimarbeiter dann an einschlägige Geschäfte verkaufen, um schließlich das Zehnfache des Einsatzes zu verdienen. Leider hat die Sache meistens einen - oder gar gleich mehrere - Haken:

1. Die wertvolle Kiloware, die man in der Regel für ein paar Mark bei Großhändlern oder Missionsanstalten bekommen kann, enthält meistens nur billige Massenware, aus der sich höchstens einige wenige Pakete legen lassen, da sich die Marken hunderte Male wiederholen.
2. Die Firma verdient in erster Linie am An- und Verkauf der Kiloware. Käufer ist der Nebenverdienstsuchende!
3. Um die Briefmarken attraktiv anbieten zu können, muss man zunächst erst einmal eine Anzahl Pergaminbeutel erwerben und die zusammengestellten Markensammlungen mit Titeln und Preisen versehen.
4. Sind die Briefmarkenpakete dann endlich fertiggestellt, wird einem sehr schnell klar, dass die Sachen längst nicht so begehrt sind, wie man Ihnen vielleicht hat weismachen wollen. Die Geschäfte werden mit preiswerten Angeboten entweder überhäuft oder beziehen ihre Ware ohnehin gleich beim Großhändler. Fazit: Man hat teure Ware eingekauft, auf der man trotz fleißiger Bearbeitung dann sitzen bleibt.

Wer dennoch mit Briefmarkenpaketen Geld verdienen will, sollte es vielleicht einmal anders herum versuchen. Besorgen Sie sich zunächst eine Ausgabe der Zeitschrift "DBZ - Deutsche Briefmarken-Zeitung" oder eine entsprechende Zeitung in Ihrem Land. Sie ist in jedem mittleren Zeitungsgeschäft erhältlich oder kann als Musterexemplar kostenlos angefordert werden bei: M. & H. Schaper Philatelie-Verlag GmbH, Ravenstr. 45, 31061 Alfeld (Leine).

Dort finden Sie nun eine Anzahl von Firmen, die unter anderem auch verschiedene Kiloware anbieten. Achten Sie darauf, dass Sie sich einen oder mehrere Großhändler - also keine Wiederverkäufer - heraussuchen, von denen Sie sich dann einige Musterpakete schicken lassen.

Sicherheitshalber melden Sie vor Beginn der Aktion beim Gewerbeamt einen nebenberuflichen Briefmarkenversand an. Keine Angst! Sie bezahlen nicht eher Steuern, bis Sie wirklich etwas an der Sache verdienen. Korrektheit von Anfang an kann Ihrer Sache nur dienlich sein.

Sobald Sie die ersten Angebote der Briefmarken-Großhändler bekommen haben, sehen Sie sich nach passenden Pergamintüten um. Lieferfirmen finden Sie entweder auch in der DBZ oder in Ihrem Branchenbuch zum Telefonbuch (Gelbe Seiten). Der Preis für 1000 Stück liegt je nach Größe zwischen 15 und 20 Euro. Nach Einsatz von ca. 76 bis 100 Euro können Sie dann mit der Zusammenstellung Ihrer Pakete in eigener Regie starten. Zunächst werden die Marken in lauwarmem Wasser aufgeweicht und zwischen Löschpapierblättern oder zwischen den Seiten eines alten Buches sorgfältig getrocknet und gepresst.

Anschließend wird das Material nach Motiven wie Blumen, Pflanzen, Tiere, Sport, Weltraum usw. geordnet und mit je 50 oder 100 Stück in die Pergamintüten eingesteckt. Dabei kommen die schönsten Marken natürlich als Blickfang nach oben. Schreiben Sie abschließend mit der Schreibmaschine kleine Schildchen, auf denen der Inhalt der jeweiligen Tüten vermerkt ist und schauen Sie dann, wie weit Sie mit den erworbenen Kiloware-Marken gekommen sind.

Wenn Sie glauben, genügend "Pakete" zusammen zu haben, packen Sie alles in einen Karton und bieten die Sachen in den Geschäften Ihrer Umgebung an. Ist man bereit, Ihnen für die erstellten Pakete mindestens doppelt soviel zu zahlen, wie Sie die Kiloware gekostet hat, können Sie die Sache wiederholen.

Wollen Sie sich die Arbeit mit der Aufbereitung sparen, kaufen Sie am besten gleich die fertigen Pakete beim Großhändler ein und bieten diese dann Kindern, Jugendlichen und Sammelanfängern an. Mittels einer entsprechenden Kleinanzeige in einer Wochenzeitschrift, in Schülerzeitungen oder Jugendpublikationen können Sie so nebenbei einen echten Briefmarkenversand aufziehen.

Allerdings empfiehlt es sich wegen der Konkurrenz auf diesem Gebiet, sich auf ganz besondere Markengruppen zu spezialisieren. Eine gute Großhändleradresse, die sowohl Kiloware wie auch fertige Pakete in verschiedenen Aufmachungen und Preislagen an Wiederverkäufer liefert, ist die

Firma:  
Otto Helling Groß- und Einzelhandel e.K.  
Straße: Heubergredder 13  
PLZ: 22297  
Ort: Hamburg

In ihren monatlichen Angebotslisten finden Briefmarkenhändler alles, was sie benötigen